

## LOST PLACE: Die „Südzentrale“ in Wilhelmshaven

Die Südzentrale wurde 1909 als Kohlekraftwerk zur Deckung des Stromverbrauchs der Kaiserlichen Marinewerft gebaut. Das Ensemble bestand aus Maschinenhalle, Kesselhaus, Schornstein, Bürotrakt, Schaltgebäude, Kohlebunker, Verschiebebahnhof, alles bereits mit Platz für später notwendig werdende Erweiterungen geplant. Der Eisenbahnanschluss sicherte die Kohleversorgung, das nahe Ufer des Jadebusens die Versorgung mit Kühlwasser.

Zusammen mit der Kaiser-Wilhelm-Brücke war die Südzentrale stadtbildprägend. Dem Geist der Zeit entsprechend wurde sie im Jugendstil errichtet, ein Industrie-Denkmal, aus dem gleichzeitig auch der soziale Reformgedanke sprach – überspitzt verkürzt: Wenn die Arbeiter schon schuften mussten, sollten sie es wenigstens lichtdurchflutet, luftig und formschön haben. Eine Industriehalle mit ästhetischem Anspruch. Passend zu der damaligen Überzeugung, dass mit dem technischen Fortschritt eine bessere Zukunft anbricht.

Nach einer Erweiterung 1920 war die Südzentrale das stärkste Kraftwerk ihrer Zeit. Später wurde sie erst auf Diesel (1926), dann auf schweres Heizöl (1957) umgestellt. Seit 1963 versorgte sie außerdem das Marinearsenal mit Dampfheizung.

1987 wurde das Gebäude-Ensemble unter Denkmalschutz gestellt.

1993 endete der Pachtvertrag mit dem damaligen Betreiber, der Betrieb wurde eingestellt, die Kesselanlagen demontiert, die Schornsteine abgebaut. Ein privater Förderverein plante die Errichtung des Deutschen Marine Museums auf dem Areal, zog sich angesichts der Größe des Projekts dann aber doch zurück. Da die Stadt Wilhelmshaven finanziell außerstande war, dem Bund die Immobilie abzukaufen, ging sie an private Investoren. Die Idee „Erhalt durch Nutzung“ schlug jedoch fehl, da sie keine Genehmigung für ihre Pläne bekamen. Bis 1998 war im Bürotrakt noch eine Sozialwohnung vermietet, danach stand das Gebäude völlig leer und wurde dem Verfall und Vandalismus preisgegeben.

2002 gründete sich ein „Forum Wilhelmshaven“, das durch Vorträge auf die Südzentrale aufmerksam machte, 2011 der „Verein zum Erhalt der Südzentrale“, dessen Unterschriftenaktion folgenlos blieb. Ein Kauf durch die Stadt war nach wie vor finanziell nicht machbar. 2014 wurde – trotz Denkmalschutz – der Abriss zwecks Weiterverwendung des Geländes beschlossen. Selbst eine Kolonie streng geschützter Fledermäuse konnte ihn nur kurzzeitig verschieben. 2015 erfolgte der endgültige Abriss. 2020 wurde in der Nähe ein Denkmal aus Schrott-Teilen der Südzentrale errichtet, darunter auch Reste der ikonischen Schmiedeeisenarbeit der Treppengeländer. Das historische Gebäude selbst ist verloren.

